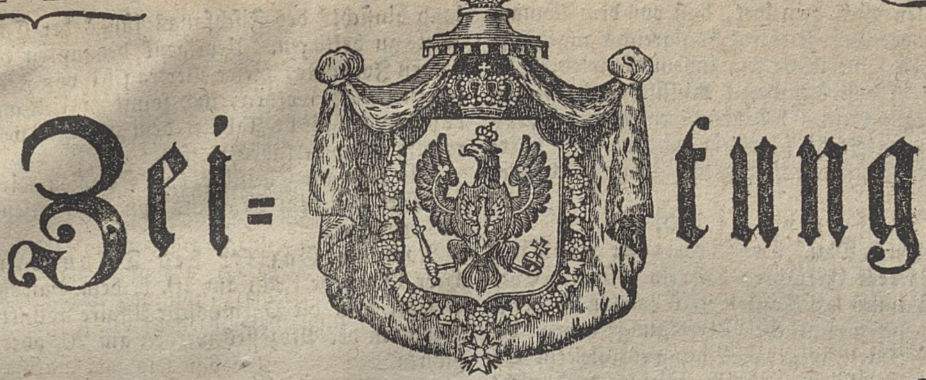
№ 111. 1841.



Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. Mai.

Inland.

Berlin den 12. Mai. Se. Majestät der König haben dem Frotteur Kerkow vom Schlosse zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist aus Italien hier eingetroffen.

Se. Erlaucht der Graf Alfred zu Stolberg-Stolberg ist von Stolberg, Se. Excellenz der Königl. Hannoversche Geheime Rath, Graf von der Schulenburg-Wolffsburg, von Magdeburg, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Stettin hier angekommen.

Der Königlich Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Perponcher, ist nach dem Haag abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 7. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat bei Gelegenheit der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers auch den Einwohnern des Königreichs Polen huldreiche Gnadenbewilligungen zu Theil werden lassen. Die hiesigen Blätter theilen in dieser Hinsicht drei Kaiserl. Verordnungen mit. Durch die erste derselben werden Alle, welche zum Tode verurtheilt sind, insoweit begnadigt, daß ihre Strafe in lebenslängliches Gefängniß verwandelt wird; die zuchtpolizeilichen Strafen, nämlich Einsperrung ins Zuchthaus, gewöhnlicher Arrest, Geld- und Leibesstrafen werden, mit Ausnahme einiger näher bezeichneten Fälle, ganz erlassen. Durch die zweite Verordnung werden alle aus der Epoche des ehemaligen Herzogthums Warschau und aus der Epoche des Königreichs bis zu Ende des Jahres 1831 noch rückständige Schatz-Forderungen, so wie eine Menge näher specifizirter Forderungen, die der Schatz auf Rechnung verschiedener Abgaben bis zu Ende des Jahres 1837 noch ausstehen hat, niedergeschlagen, eben so auch alle wegen Defraudationen, die bis zu demselben Termin verübt worden, noch schwebende Prozesse und Gefängnißstrafen, wenn nicht bei letzteren zugleich ein Kriminal-Verbrechen die Ursache der Strafe ist, in welchem Fall die Sache nach den Vorschriften der ersten Verordnung zu behandeln ist. Außerdem enthält diese Verordnung noch mehrere andere finanzielle Erleichterungen für die Unterthanen des Königreichs mit Bezug auf Unglücksfälle und Verluste, welche sie in den letzten Jahren erlitten haben. Eine dritte Verordnung endlich gewährt einer Anzahl von politischen Sträflingen, worunter sich auch einige nach Sibirien Verbannte befinden, theils gänzliche Begnadigung, theils Abkürzung oder Linderung ihrer Strafe.

Gestern wurde der Bericht über die Geschäftsführung der Polnischen Bank für das verflossene Jahr abgestattet und dabei zugleich angekündigt, daß Se. Majestät der Kaiser ebenfalls zum Gedächtniß der hohen Vermählungsfeier, die Dotation der Bank auf 8 Millionen Silberrubel erhöht habe.

Russische Gränze den 26. April. Man spricht von ernsten Excessen, die in Folge der wiederholten Mißerndten und des dadurch herbeigeführten Mangels an Lebensmitteln in dem Gouvernement von Moskau vorgefallen seyn sollen. (Bresl. Ztg.)

Aus Polen wird gemeldet, daß von dem Abmarsche der an der Gränze dieses Königreichs angehäuften Truppen keine Rede sei, indem die wiederholte Mißerndte in den östlicheren Russischen Provinzen die Verpflegung eines bedeutenderen Armee-Corps dort in hohem Grade schwierig mache, und überhaupt dieser Zustand auf klägliche Weise geschildert wird.

Frankreich.

Paris den 7. Mai. Der Moniteur parisien widerspricht dem Gerüchte, daß ein Büreau-Chef des Ministeriums des Innern nach London abgereist sei, um eine gerichtliche Verfolgung gegen die „Contemporaine“, wegen Fälschung einzuleiten. Es fügt jenes Blatt hinzu, das Ministerium denke nicht im entferntesten daran, eine Klage gegen die fragliche Person anzustellen.

Vorgestern, am Todestage des Kaisers, wurde in der Kirche der Invaliden die große Messe zum Andenken des Kaisers gehalten.

Die heute aus Algier hier eingegangenen Briefe vom 28. April enthalten wenig Nachrichten von Belang. Das schlechte Wetter hatte den Abmarsch der Expeditions-Kolonne, welche Miliana verproviantiren soll, bis zum 22. d. verzögert. Am 22. übernachteten der General-Gouverneur und die Prinzen in Duera. Am 23. waren Ihre Königl. Hoheiten in Blidah, wo die Armee bis zum 26. verweilte. Am 28. wollte man über die Chiffa gehen. In einem Umkreise von 5 bis 6 Stunden um Algier schien Alles ruhig. Miliana ist das eingestandene Ziel des Feldzuges, der sich jetzt eröffnet. Indessen ist beschlossen, daß Medeah der Mittelpunkt der Operationen für die Algierische Division während der großen Expedition seyn wird, welche erst im Monat Juni stattfinden dürfte; zwei Armee-Corps werden dann gleichzeitig gegen die Truppen des Emirs operiren, das eine auf Medeah, das andere auf Mascara gestützt.

Ein legitimistisches Journal behauptet, es wäre die Absicht des Hofes gewesen, die größte Pracht bei der Taufe des Grafen von Paris zu entfalten; allein noch am Tage vorher seien die bereits getroffenen Anstalten wieder abgeändert worden; es hätte nämlich der König am Sonnabend (1. Mai) ein anonymes Schreiben erhalten, welches ihn benachrichtigt, daß ihm den folgenden Tag eine große Gefahr drohe; gleiche Warnungen, von der nämlichen Hand geschrieben, wären ihm auch an den Tagen Fieschi's, Alibaud's und Darmes zugekommen. Nachdem der Minister-Rath von jenem Schreiben Kenntniß erhalten, wäre die Ordonnanz über die Anordnungen der Festlichkeiten ganz umgeändert worden.

Es ist ein oberer Beamter des Handels-Ministeriums nach London abgereist, um sich über die Verletzung des Traktats zwischen Frankreich und England hinsichts des Fischfangs längs der Englischen Küste zu beklagen. Uebrigens behaupten die Englischen Journale, dieser Vertrag sei von Franz. Fischern verletzt worden, und somit zweifelt man sehr, daß das Englische Kabinet dem unsrigen werde Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Die Königin Christine von Spanien wird heute, begleitet von dem Marquis von Dalmatien, in Paris erwartet.

Nach der Gazette des Tribuneaux wird Herr Girod de l'Ain am 10. d. dem Pairshofe den Bericht über die Darmès'sche Affaire abstatten. Die Debatten des Prozesses werden am 20. oder 21. beginnen.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Mai. Die ministerielle Morning-Chronicle setzt ihre Agitation gegen die Korngesetze aufs eifrigste fort. Gestern enthielt sie wieder einen langen, mit gesperrter Schrift gedruckten leitenden Artikel, worin sie unter Anderem sagt: „Die Sensation, welche die Regierungs-Anzeige in Betreff der Korngesetze am Freitag Abend erregte, verbreitet sich schnell über das ganze Land. Ueberall ist sie das Signal zu Aufregung und Entschlossenheit. Bei dem Volke von Großbritanien steht es jetzt, die Brod-Taxe loszuwerden; wenn es nur will, so ist dieselbe schon so gut als aufgehoben. Man hat nur einen kurzen Monat Zeit. Mögen in jedem Kirchspiel, in jedem Weiler Petitionen unterzeichnet werden. Und allen Vereinen gegen die Korngesetze, von der Großen Union zu Manchester bis zu dem kleinsten Klub hinab, liegt es jetzt ob, ihre Anstrengungen zu verdoppeln. Möge man auch bedenken, daß alle gegen die Brodtaxe gerichtete Associationen und Comité's zugleich Vorbereitungen zu dem Wahlkampf sind, der bald erfolgen dürfte. Wenn die Petitionen nicht helfen, so müssen es die Stimmen der Wähler. Wenn die Minister nur gehörig unterstützt werden, so ist an dem glücklichsten Erfolge nicht zu zweifeln. Jede Niederlage, die sie jetzt im Parlament erleiden, wird ein Sieg für sie seyn, und wir möchten wohl die Namen der Männer sehen, dies es wagen sollten, auf den Grundlagen der Wahlrechts-Vernichtung in Irland und der Aufrechterhaltung der Brod-Taxe das Staatsruder zu übernehmen.“

Der Standard erklärt die Gerüchte, die in den letzten Tagen über den nicht befriedigenden Gesundheitszustand des Prinzen Albert im Umlauf gewesen, für ganz und gar ohne Grund, und fügt hinzu, vollkommen gut unterrichtete Personen versichern, die Gesundheit des Prinzen sei nie besser gewesen.

Zu Ende der vorgestrigen Sitzung hat das Unterhaus mit 123 Stimmen gegen 61 entschieden, die Todesstrafe wegen Entführung solle nicht abge-

schafft werden. Auch die Abschaffung der Todesstrafe wegen Mordversuchs wurde mit 83 Stimmen gegen 75 verworfen.

Den Englischen Kaufleuten wird bange, wenn sie einen Blick übers Meer werfen, nicht des Kriegs, sondern ihres Geldes wegen. Mit den Nordamerikanischen Banken will's gar nicht recht gehen, man fürchtet einen großen Bankerot.

Belgien.

Brüssel den 6. Mai. Das Haus Osy von Antwerpen hat im Namen Mehemed Ali's bei der Kanonengießerei von Lüttich 44 Kanonen, die jede mehr als 4000 Kilogr. wiegen soll, und eine Menge Kugeln bestellt.

In der Gemeinde Woluwe St. Lambert, bei der Hauptstadt, hat sich der unerhörte Fall zugetragen, daß beinahe eine ganze Familie in weniger als zwei Stunden, von einem heftigen Wahnsinn befallen worden ist. Vier Brüder, arme Leute, im Alter von 39, 36, 29 und 27 Jahren, die bei ihrer Mutter, einer Wittwe, wohnten, und nie ein Zeichen von Geisteszerrüttung geäußert hatten, sind plötzlich wahnsinnig geworden. Die drei jüngsten sind im Hospital, der älteste ist, man weiß nicht wohin, entflohen.

Am Charfreitag kam man diesmal in Brüssel in eine eigene Verlegenheit. Bekanntlich dürfen an diesem Tage in katholischen Kirchen keine Glocken geläutet werden, allein es fiel diesmal mit dem Sterbetag des Herrn der Geburtstag des Kronprinzen von Belgien zusammen, wobei ein mehrmaliges Läuten des Tags über vorgeschrieben ist. Was geschah? Man beschloß, gewissenhaft zu halbiren. Nun entstand aber die Frage, was und wie halbirt werden solle, und man machte es endlich so: die Hälfte der Glocken schwieg aus Trauer über den sterbenden Heiland, die andere Hälfte wurde geläutet aus Freude über den Geburtstag des Kronprinzen.

Die neuesten Locomotiven von Devidder erfunden legen auf den Belgischen Eisenbahnen die Deutsche Meile in $6\frac{1}{2}$ Minute, sage sechs und einer halben Minute, zurück. Die Geleise dieser Locomotive sind ganz nahe an einander, nur 1 Meter entfernt, die Achsen und die Schienen viel leichter und ebenso die Räder. Auch an Brennmaterial soll erspart werden. Bekanntlich sind die Eisenbahnen in Belgien am meisten verbreitet.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 8. Mai. Ueber den Zeitpunkt der Ankunft des neuen Königl. Preuß. Bundestagsgesandten, Hrn. v. Bülow, weiß man noch immer nichts Bestimmtes. Direkte Nachrichten aus London besagen, daß er noch immer in dieser Hauptstadt weilt, von dort aber nach Berlin gehen wird, bevor er seinen hiesigen Posten antritt. — Der Bundestag fährt fort, seine wöchentlichen Sitzungen regelmäßig zu halten. Es sollen nämlich vier Reklamationen aus dem Hannoverschen bei demselben eingelaufen sein, die jedoch vielmehr Privatinteressen, die sich verletzt glauben und daher die Dazwischenkunft der Bundesversammlung in Anspruch nehmen, als das allgemeine Staatswesen betreffen.

Oesterreich.

Wien den 5. Mai. Der Leipziger Zeitung schreibt man aus Wien vom 5. Mai: „Don Carlos' Schicksal, weshalb so viele Verwendungen auch von Seiten unseres Hofes stattgefunden haben, ist nun auf eine mildernde Weise entschieden. Zwar scheint der Prätendent auf seine vermeintlichen Rechte nicht gerade zu verzichten, auch unsere Regierung einen solchen Schritt nicht unterstützt zu haben; doch, heißt es, sind gewisse Garantieen stipulirt und von Seiten der Französischen Regierung ist die Freigebung ihres Königlichen Gefangenen nun zugesagt worden. Wahrscheinlich wird Don Carlos seinen künftigen Aufenthalt, wenigstens zum größern Theile, in unsern Staaten wählen. Es befindet sich zur Zeit der Französische Agent Barbauçois in dieser Angelegenheit hier, zwar nicht um wegen der bereits erwirkten Freigebung des Prätendenten, wohl aber wegen dessen künftigen Sustentation ein Uebereinkommen zu treffen."

Briefe aus Belgrad vom 29sten v. M. melden, daß der Pascha von Nissa, Mustapha, nachdem er durch 1200 Albanesen verstärkt worden war, das Lager der Insurgenten angegriffen, und sie nach einem blutigen Gefechte in die Flucht geschlagen habe. Die meisten von ihnen suchten die Serbische Gränze zu erreichen, wo sie sogleich entwaffnet wurden. Das Lager der Insurgenten vor dem Treffen befand sich zwischen Kamenitz und Matinratez. Der Pascha sandte hierauf eine starke Truppen-Abtheilung nach Alexineza, um die große Heerstraße frei zu machen. — Die zwei fehlenden Posten aus Konstantinopel waren, wie man jetzt weiß, von den Türkischen Behörden in Sophia, welche bereits von dem Ausbruche des Aufstandes Kenntniß hatten, zurückgehalten worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 8. Mai. Da schon mit Anfang des Wonnemonats die Natur sich in ihrer schönsten Pracht bei uns entwickelt hat, so begiebt sich unser verehrtes Königspaar schon heute nach dem reizend gelegenen Potsdam, wo Höchstdasselbe in dem schönen Park von Sanssouci, in dem neuen Palais, mehrere Tage verleben wird. Das Lustschloß zu Charlottenburg scheinen Ihre Majestäten nicht so frequentiren zu wollen, als die dortigen Bewohner sich schmeichelten. Ende des Monats dürften der

König und die Königin indeß doch nach dem letztgenannten Sommeraufenthaltsort gehen, und daselbst bis nach dem 7. Juni, dem Sterbetag des hochseligen Königl. Vaters, verweilen. Wie man hört, wird dieser Trauertag mit einer ernsten kirchlichen Feier in der ganzen Monarchie begangen werden. Der Gottesdienst in der Charlottenburger Kirche wird an diesem Tage besonders feierlich begangen werden, da der ganze Hof demselben beizuwohnen gedenkt. Zu der Kapelle, welche neben dem Mausoleum, worin die Königl. Aeltern ruhen, in dem Charlottenburger Schloßgarten errichtet werden soll, wird wohl um diese Zeit der Grundstein gelegt werden. — Die Anwesenheit des Prinzen Friedrich von Hessen, Sohnes des Landgrafen Wilhelm von Hessen an unserm Hoflager, soll den Zweck gehabt haben, die Erbfolge im Kurfürstenthum Hessen zu besprechen, indem dieser Prinz unter den gegenwärtigen Umständen bei dem Tode des Kurprinzen-Mitregenten zum Besitz des genannten Kurfürstenthums gelangt. — Dem Vernehmen zufolge hätte Braunschweig, trotz des letzten Besuches des Königs von Hannover, abermals Schritte gethan, sich unserm deutschen Zollverbande anzuschließen, worüber nun mit Ernst Unterhandlungen gepflogen werden sollen, die endlich zu günstigen Resultaten führen können. — Glaubhafte Männer machen uns die Mittheilung, daß Graf v. Brühl, gegenwärtig nur unser außerordentlicher Gesandter am päpstlichen Stuhle, wohl nun für immer in dieser Eigenschaft in Rom bleiben werde, da er das Interesse des Staates und der Kirche bei seiner Mission mit Umsicht und in dem versöhnlichsten Sinne wahrzunehmen wußte. Wie bekannt, ist Graf v. Brühl ein Schlesier, und hat die Tochter unseres verstorbenen großen Heerführers, des Generals v. Gneisenau, zur Gemahlin. Bestätigte sich diese Mittheilung, so wäre sie schon deshalb interessant, weil dann Graf v. Brühl unter allen unsern Gesandten, die am Römischen Hofe bisher fungirten, der erste wäre, welcher sich zur katholischen Konfession bekennt. — Von Wohlunterrichteten erfahren wir, daß Alexander v. Humboldt, welcher gestern nach Potsdam gereist ist, um sich zu seiner Reise nach Paris vorzubereiten, letztere den 13. d. Mts. antreten will. Auf den Wunsch des Königs wird dieser Gelehrte nur 4 Monate von hier wegbleiben, und im Herbst, bei der Rückkunft Sr. Majestät aus den Provinzen, auch wieder zu uns zurückkehren.

Berlin den 9. Mai. Dem Erfinder des Oelbilderdrucks, Historienmaler J. Liepmann, ist unterm 7ten d. M. die Anzeige zugegangen, daß Se. Majestät der König geruht haben, auf den Grund eines Gutachtens des General-Direktors des Königlichen Museen, Herrn Geheimen Rath von Olfers, und auf den gemeinschaftlichen Antrag der Ministerien der Finanzen und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, ihm eine Pension von fünfhundert Thalern jährlich zu bewilligen, unter der Bedingung, daß er sein Geheimniß des Oelbilderdruckes, nebst einer Darlegung aller bei seinen Versuchen gemachten Erfahrungen, dem Staate zur freien Benutzung überlasse und seinen Rath, wenn solcher ferner erforderlich scheinen sollte, bereitwillig ertheile.

Auf der Straßburg-Baseler Eisenbahn wollte ein Bauer, ob er gleich die Locomotive schon von weitem kommen hörte, schnell noch mit seinem vierspännigen Wagen quer über die Eisenbahn fahren. Zum Unglück blieb der Wagen an einem Pfahl hängen, die Locomotive fuhr mit voller Kraft auf den Wagen, zertrümmerte diesen, tödtete 2 Pferde, gerieth aber selbst auch aus den Schienen, so daß ein Passagierwagen, doch ohne Schaden für die darin Sitzenden, umstürzte.

Der neue artesische Brunnen in Paris ist eine merkwürdige Erscheinung. Er ist tiefer als die Bergwerke von Cornwallis und Guanaxuato und noch 500 Meter unter dem Boden des Oceans. Da das Wasser ganz warm ist, so gedenkt man Waschhäuser und andere Maschinen daran anzulegen. Man beabsichtigt, jetzt einen noch tiefern Brunnen zu graben, um zu sehen, welche Erdschichten tiefer unten sind und welchen Wärmegrad die Erde im tiefsten Innern hat. Der Staat will die Kosten bezahlen.

In Böhmen ist unter den Kartoffeln eine böse Seuche ausgebrochen, eine Krankheit, die bisher unbekannt war. Man schreibt sie einem Insekt zu, und unter den Landleuten in Böhmen herrscht deshalb große Besorgniß. Die von der Krankheit ergriffenen Kartoffeln faulen schnell und bringen keinen Keim. Bis jetzt ist man nicht hinter die Ursache und die Mittel dagegen gekommen.
